

An die Landtags-Wähler des Oberamts Neuenbürg!

Vor der Entscheidung.

Landtagswähler aus dem Arbeiter-, Kleinhandwerker- und Bauernstand!

Der Tag der Entscheidung steht vor der Tür; ein Tag, der

für die werktätigen Volksschichten

von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Die künftige Zusammensetzung des Landtags, der über die Gesetzgebung entscheidet, ist eine Lebensfrage für alle Volksgenossen.

Für den

Arbeiter, Handwerker und kleinen Landwirt

kann die Entscheidung nicht schwer fallen. Schon vor Jahren hat ein preussischer Amtsrichter, Herr von Köllner, dies ausgesprochen, indem er sagte:

Wäre ich ein reicher Grundbesitzer, so wählte ich konservativ.

Wäre ich ein reicher Fabrikant, wählte ich nationalliberal.

Wäre ich ein reicher Großhändler oder Börsianer, so wählte ich freisinnig.

Wäre ich aber ein Arbeiter, so wählte ich sozialdemokratisch.

Im Oberamt Neuenbürg gehören aber neunzig Prozent der gesamten Einwohnerschaft zu den minderbemittelten Volksschichten; sie müßten den

seitherigen Bezirksabgeordneten Wasner wieder wählen.

Unsere Gegner versprechen alles, um den Sieg der Sozialdemokratie zu verhindern. Wer aber sind die Wahlmacher, die uns im Oberamt Neuenbürg entgegenarbeiten? Sind es Arbeiter, Kleinbauern oder Kleinhandwerker?

O nein! Es sind Fabrikanten, Mühlen- und Sägewerksbesitzer, Rentner und anderes mehr, die der übergroßen Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung im Oberamt Neuenbürg in gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Beziehung fremd gegenüberstehen.

Vor den Wahlen wird alles versprochen. Leere Versprechungen und wohlfeile Worte sind es, mit denen man die Lage der arbeitenden Volksschichten heben und bessern will.

Warum haben diese Herren denn dies nicht längst im eigenen Betrieb, bei den eigenen Arbeitern gemacht? Dort war längst überreiche Gelegenheit, um das angebliche arbeiterfreundliche Empfinden praktisch zu betätigen.

Dabei bestehen in ihren eigenen Betrieben

die rückständigsten Einrichtungen,

die längste Arbeitszeit,

die niedrigsten Löhne,

der schroffste Terrorismus gegen politische Freiheit und berufliches Vereinigungsrecht der Arbeiter.

Nach den Wahlen überlassen Nationalliberale und Konservative die Einlösung ihrer Versprechungen, die Interessenvertretung des werktätigen Volkes, der so viel geschmähten

Sozialdemokratie.

Sie ist die Partei des arbeitenden Volkes, kämpft für den kleinen Mann, nicht nur für den Arbeiter, tritt ein für die Interessen des Kleinhandwerkers und des Kleinbauern. Bewußter Schwindel ist es, wenn die Gegner die

erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit der Sozialdemokratie

leugnen. Ihre eigenen Führer strafen sie Lügen.

So sagte der Kammerpräsident von Payer in einer Rede 1908: [In allen fortschrittlichen und freiheitlichen Fragen sind die Sozialdemokraten treue und zuverlässige Mitarbeiter.

Der Abgeordnete Dr. Elsas erklärte in einer Versammlung: Mit der Sozialdemokratie läßt sich eine fortschrittliche Politik machen, nicht aber mit Nationalliberalen, Zentrum und Bauernbund.

Der nationalliberale Führer Nebmann äußerte sich über die Sozialdemokratie: Wenn man mit diesen Männern zusammenkommt, wenn man beobachtet, wie emsig und fleißig sie arbeiten, in den Gemeinden, im Parlament, in Kommissionen und den verschiedenen Körperschaften, wenn man sie Tag für Tag an der Arbeit sieht in kleinen und großen Dingen, da muß man sagen, wo bleibt der Umsturz?

Landtagswähler des Oberamts Neuenbürg!

Dieses loyale und ehrliche Urteil über die Sozialdemokratie entspricht den Empfindungen tausender von Landtagswählern unseres Bezirks, deren Wahlspruch am kommenden Samstag ist:

Wir wählen unseren seitherigen Abgeordneten

Gemeinderat Otto Wasner,

der stets in engster Fühlung mit den Wählern blieb,

der ständig über seine Tätigkeit Bericht erstattete,

von dem wir aus seiner praktischen Tätigkeit als Bezirksabgeordneter wissen,

daß es ihm vornehmste Pflicht ist, für die arbeitende und werktätige Bevölkerung tätig zu sein.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Bonheims

95

95

95

Tage dauern nur noch bis **Sonntag den 17. November einschl.**

Meine erste derartige Veranstaltung bietet meiner werten Kundschaft **das Höchste in Qualität** und Ausführung, was für diesen Preis überhaupt geboten werden kann, zumal unten angeführte Artikel keine sogenannten Bazarwaren sind, sondern nur reguläre gute Ware.

Herren-Artikel

- 2 Steh-Umlegkragen, I. Qualität, garantiert 4fach 95 ₰
- 2 moderne amerik. Kragen, I. Qualität, garantiert 4fach 95 ₰
- 2 Paar Manschetten weiss oder farbig 95 ₰
- 3 farbige Vorhemden 95 ₰
- 1 elegantes weiss-seidenes Vorhemd 95 ₰
- 1 elegantes Piqué-Vorhemd 95 ₰

3 Cravatten Regattes u. Diplomates, für Steh- und Stehumleg-Kragen nach Wahl 95 ₰

- 2 moderne Regattes 95 ₰
- 2 breite Selbstbinder 95 ₰
- 2 gestrickte seidene Binder 95 ₰
- 1 eleganter Binder teils reinselden 95 ₰

1 Selbstbinder mit Spange und Patentknopf (kein tägliches Binden nötig) 95 ₰

- 2 Paar gute Hosenträger 95 ₰
- 1 Paar Hosenträger diverse Ausführungen 95 ₰
- 1 Paar Socken reine Wolle, gestrickt 95 ₰
- 1 Paar Socken Kamelhaargarn, extra weich 95 ₰
- 2 Paar Socken kräftige Winter-Qualität 95 ₰
- 3 Paar Socken nahtlos gestrickt 95 ₰
- 3 gestrickte Kragenschoner mit Fransen, weiss 95 ₰
- 2 gestrickte Kragenschoner mit Fransen, weiss oder farbig 95 ₰
- 1 eleganter seidener Kragenschoner weiss oder farbig 95 ₰
- 1 gestrickte Herren-Unterhose 95 ₰
- 1 Paar Herren-Handschuhe Wolle, gestrickt 95 ₰
- 1 Paar Herren-Handschuhe Tricot gefüttert 95 ₰

6 Stück weisse Taschentücher gestickt, mit Buchstaben 95 ₰

3 Stück Satin-Taschentücher farbig, extra gross 95 ₰

Mützen

- 4 Stück Herrenmützen 95 ₰
- 4 Stück Knabenmützen 95 ₰
- 2 Herrenmützen mit Garnitur oder englischer Form 95 ₰
- 1 englische Herrenmütze 95 ₰
- 1 Herren-Wintermütze 95 ₰
- 1 Herren-Schirmmütze 95 ₰

1 wollene Wintermütze grau und weiss, mit Gesichtsausschnitt 95 ₰

- 2 wollene Kindermützen Ringelmuster 95 ₰
- 1 wollene Mädchenmütze gestrickt 95 ₰
- 1 Südwester aus englischen Stoffen oder Sammt, blau und braun 95 ₰

Wollwaren

1 Normal-Kinder-Anzug (Leib u. Seel) alle Grössen, 50-110, garantiert wollgemischt 95 ₰

- 1 Kinder-Sweater farbig, alle Grössen 95 ₰
- 2 Paar Kinder-Strümpfe schwere Qualität, alle Grössen 95 ₰
- 1 Paar Damen-Strümpfe braun und schwarz, ohne Naht 95 ₰
- 2 Paar Damen-Handschuhe Tricot, gefüttert 95 ₰
- 1 Paar Damen-Handschuhe Tricot mit seidnem Futter 95 ₰
- 2 Damen-Kragen-Schoner (Blusenschoner) 95 ₰
- 1 Ballshawl in verschiedenen Farben 95 ₰
- 1 Posten wollene Tücher 95 ₰

1 Laufröckchen gestrickt, weiss und grau 95 ₰

- 4 Paar Fusschlüpfen gefüttert 95 ₰
- 3 Paar Fusschlüpfen mit Kamelhaar-Futter 95 ₰
- 1 Normal-Unterjacke garantiert wollgemischt 95 ₰
- 1 Normal-Herrenhose garantiert wollgemischt 95 ₰

95

Max Bonheim, Pforzheim

westliche Karl-Friedrich-Strasse 7.

95

Beachten Sie meine Spezial-Dekoration!

empfiehlt in schöner Auswahl die

**Kaffetten : Briefmappen : Brieftäfchen : Poetie-,
Postkarten- und Photographie-Albums
D. Meeh'sche Buchhandlung.**



Kaffeetassen
 Briefmappen
 Briefstücken
 Postkarten



Vertrauenssache



ist der Einkauf guter fertiger



Herren- und Knaben-Bekleidung!

Das in mich gesetzte Vertrauen seitens meiner werten Kundschaft würdige ich voll und ganz, indem ich unablässig bemüht bin, zu wirklich billigen Preisen hervorragende, gediegene Qualitäts-Waren

zu bieten.

Elegante Anzüge ein- und zweireihig
 in den Preislagen
 M. 14⁰⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 23⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰ bis 64⁰⁰
 Leiste ganz Aussergewöhnliches; die neuesten Farben, die modernsten Schnitte sind in hundertfacher Auswahl vertreten. Vorzügliche Innenverarbeitung, solide Zutaten.

= Solide Paletots =
 in den Preislagen
 M. 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 27⁰⁰ 31⁰⁰ 34⁰⁰ bis 48⁰⁰
 Dunkle und marengo Paletots sind vielfach auf Seide gearbeitet, die feine innere und äussere Verarbeitung in Verbindung mit besten Zutaten und vorzüglichen Stoffqualitäten bieten bei tadelloser Passform vollkommenen Ersatz für Massarbeit.

Aparte Ulster die grosse Mode, in den Preislagen
 M. 15⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰ 30⁰⁰ 34⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ bis 58⁰⁰
 zeigt sich der Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit. Diese vornehmen Schnitte, die solide Ausstattung, diese ausserprobt tadelloser Passformen sind selbst bei Massarbeiten selten zu finden.

Burschen- und Knaben-Anzüge in grosser Auswahl und vielen Preislagen.	Hosen in hundertfacher Auswahl.	Meraner, Bozener u. Gummimäntel u. Capes für Herren, Burschen und Knaben.
--------------------------------------------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------

Gustav Feldmann
 Markt 3. PFORZHEIM Markt 3.
 Spezial-Geschäft für gute fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
 Telephon 1269. Sonntags ist mein Geschäft von 11-1 Uhr geöffnet. Telephon 1269.

Salmbach.
Gefunden
 wurde ein Mantel. Derselbe kann gegen Eigentumsnachweis und Einrückungsgebühr auf dem Rathhaus abgeholt werden.
 Schultzeij Fischer.

Salmbach.

Eine Kuh samt Kalb
 hat zu verkaufen
 Gottlieb Vott, Schuhmacher.

Feldrennach.
 Einen gut erhaltenen, leichten **Einpännerwagen**
 hat zu verkaufen
 Ludwig Schöndhaler zum „Adler“.

Im Laden der Druckerei ds. Glattes
 sind vorrätig zu haben:
 Anträge auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen,
 Vollmachtsformulare, Rechnungsblankettes, Quittungen, Wechsel, Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paletadressen, gummiert, Anhängezettel.



Das allbewährte, beste **Schuhfett.**

Zur Unterhaltung u. Heiterkeit tragen unbedingt bei
300 Scherzfragen
 64 Seiten. Preis nur 30 Pfg.
 Eine ausgezeichnete Sammlung von neuen bezogenen Scherzfragen, welche geeignet sind, in allen Gesellschaften, am Stammtisch, in Freundes- u. Familienkreisen und bei Kindern Fröhlichkeit und gute Laune zu erwecken.
 Zu beziehen durch die
 G. Nech'sche Buchhandlung Neuenbürg, sowie von
 G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Aufsichts-Postkarten
 in schöner Auswahl empfiehlt
 G. Nech'sche Buchhandlg.



Württemberg.

Tübingen, 14. Nov. Der König und die Königin sind heute Nachmittag in Bebenhausen eingetroffen.

Stuttgart, 13. Nov. Die württembergische, bayerische und die badische Staatsbahnverwaltung hat nun über die gemeinschaftliche Besorgung des Fahrdienstes auf den Grenzstrecken und Anschlußbahnen ein Übereinkommen getroffen, das erhebliche Betriebsverbilligungen und eine Vereinfachung des Verkehrs bezweckt.

Stuttgart, 13. Nov. Der Verband Württ. Industrieller ist in Verhandlungen mit den anderen württembergischen Industrievereinigungen eingetreten wegen eines gemeinsamen Vorgehens bei einschneidenden Fragen.

Stuttgart, 9. Nov. (Vom neuen Postschickgesetz.) Dem Reichstag ist der Postschickgesetzentwurf zugegangen, in dem die auf der im Reichspostamt Ende v. J. gehaltenen Konferenz von Vertretern des Handels und Gewerbes und der Landwirtschaft geäußerten Wünsche zum großen Teil berücksichtigt worden sind. Die Zuschlagsgebühren sind gefallen, dagegen ist eine Erhöhung der Zahlartengebühren von 5 auf 10 $\frac{1}{2}$ vorgezogen, wodurch eine Vereinfachung des Tarifs herbeigeführt wird. Künftighin hat die Einzahlungsgebühr bei Einlieferung der Zahlkarte der Einzahler zu entrichten.

Stuttgart, 13. Nov. Die Landtagswahlbewegung fähre in den letzten Tagen an vielen Orten, namentlich im Unterland zu scharfen Zusammenstößen zwischen Liberalen und Anhängern des Bundes der Landwirte, wobei es verschiedentlich auch zu Tötlichkeiten kam. Auch zwischen Sozialdemokraten und Demokraten gibt es da und dort, besonders auch im Unterlande, sehr scharfe Meinungsunterschiede.

Zur Landtagswahl.

Heilbronn, 9. Nov. (Eingef.) In der großen Rundgebung, die hier am 6. November zugunsten der volksparteilichen Kandidatur Bez. Raitzand, sprach auch Geheimrat v. Bayer und kam im Laufe seiner Ausführungen auf die Sozialdemokratie zu sprechen, die er nach der „Heilbronner Zeitung“ folgendermaßen charakterisierte: „Das Programm der Sozialdemokratie verlangt im sozialistischen Volksstaat die Umwandlung der Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum, an dem jedem Genossen ein Anteil gesichert sei. Das ist gewiß keine Teilung. Aber ein starkes Stück bleibt es doch. Denn zu den Produktionsmitteln gehören Grund und Boden, Maschinen und Werkzeuge, die Tiere der Landwirtschaft usw. Wenn nun dem Würdigen wie Unwürdigen, dem Fleißigen wie dem Trägen ein Anteil hieran gesichert werden soll, so ist nach meinem bürgerlichen Empfinden das ein großer Schritt ins Dunkle. Ich weiß auch nicht, auf wessen Kosten diese „Grenzregulierung“ statifanden soll. Die Sozialdemokraten sagen natürlich: das verstehtst du eben nicht. Aber ich habe mich doch bemüht, es da und dort zu erfahren; niemand wußte es. Auch die Sozialdemokraten selber nicht. Sodann soll in diesem Staat die Wahl aller Beamten (also vom Minister abwärts) durch das Volk auf bestimmte Zeitdauer erfolgen. Das sieht ganz nett aus, aber in Wirklichkeit, fürchte ich, würde die Durchführung eine vollständige Abhängigkeit dieser Beamten von der Partei, die sie wählen soll oder gewählt hat und wieder wählen soll, sein, vielleicht nicht bloß Abhängigkeit von der Partei, sondern von den Agitatoren, die die Parteiherrschaft zurzeit in Händen haben. Wohin das führen würde, zeigen die Vorgänge in der Stuttgarter Sozialdemokratie. Bisher habe ich geglaubt, daß die Abgeordneten die Unabhängigkeit und die Würde des Mannes besitzen sollen; die künftigen Abgeordneten würden dann aber nichts anderes sein als die Parteifunktionäre, abhängig von den Beschlüssen der Parteikonventikel, in denen oft die Nichtwähler eine größere Rolle spielen wie die Wähler. Das wäre kein Glück, weder für den Landtag noch für das Land, wenn die Politik im Wirtshaus oder in Parteikonventikeln gemacht würde. Für eine solche Volksvertretung würden wir uns bedanken. Die Genossen langweilen sich bei der Sachlichkeit, wie die „Tagwacht“ sagte. Ja, sachliche Dinge sind immer langweilig. Die Volksvertretung soll jetzt der Tummelplatz für Leidenschaft, Sensations- und Agitationsbedürfnis einzelner auf Kosten der Sachlichkeit werden. Hat man je im Deutschen Reich eine Partei gesehen, in der so viel Neid und Haß nicht nur gegen die bürger-

liche Gesellschaft, sondern gegen die eigenen Angehörigen zum Ausdruck gekommen ist; wo so viel Unzufriedenheit mit den eigenen Angehörigen und Zuständen herrscht, wo die Unduldsamkeit Grundlag ist, wo die Freiheit der eigenen Meinung und Ueberzeugung mit Füßen getreten wird? Wo finden wir eine Partei, die wegen innerer Unklarheit mit so großen Mitteln so kläglich wenig zustande gebracht hat wie die sozialdemokratische mit ihren 110 Reichstagsabgeordneten? — Jetzt handelt es sich nicht darum, mit dem Wahlzettel gegen die Reichsregierung zu protestieren, sondern eine Volksvertretung zu schaffen, die unabhängig und gerecht für das Wohl des Landes sorgt. Das können die extremen Parteien nicht. Wir wollen ein freies demokratisches Staatswesen; das Endziel der Sozialdemokratie ist ein unfreies, weil sozialdemokratisch.“ — In der Diskussion stellte ein Sozialdemokrat die Behauptung auf, jede Partei habe solche Auseinandersetzungen wie die Stuttgarter Sozialdemokratie, nur seien solche bei der Sozialdemokratie öffentlich, bei den anderen Parteien hinter geschlossenen Türen. Das ist eine doppelte Unrichtigkeit. Erstens hat die Stuttgarter Sozialdemokratie ihre Handlungen in geschlossenen Parteiversammlungen ausgeführt und die „Schwäb. Tagwacht“ durfte darüber nur einen „kürzesten“ Bericht bringen. Und zweitens gibt es in Wahrheit keine andere Partei, bei der auch nur annähernd solche Stänkereien vorkommen.

Die Landtagswahl in Stuttgart.

Seit 1811 wurde Stuttgart zu den sogenannten Guten Städten gezählt und erhielt durch die Verfassungsurkunde einen eigenen Abgeordneten. Infolge der Entwicklung der Residenzstadt bildete sich jedoch ein Mißverhältnis aus zwischen der Bedeutung und dem Landstandschaftsrecht von Stuttgart und verschiedenemal wurde im Halbmondsaal der Anlauf gemacht, für Stuttgart einen weiteren Abgeordneten zu bekommen. Der Besetzungswunsch von 1897 mit dem Vorschlag von drei Abgeordneten für Stuttgart ging nicht durch und erst das Landtagswahlgesetz vom 16. Juli 1906 brachte der Hauptstadt ihre sechs Abgeordneten, die aber nicht nach dem Romanischen Wahlsystem, sondern nach dem Grundgesetz der Listen- und Verhältniswahl in einem Wahlgang zu wählen sind. Das Wahlverfahren ist hier ein ganz anderes als bei den Oberamtswahlen. Auch ist die Gute Stadt Stuttgart von der Wahl des Abgeordneten des Oberamts Stuttgart, Schlechtweg Stuttgart-Amt genannt, ausgeschlossen. Stuttgart-Stadt wählt für sich allein seine sechs Abgeordneten. Das Wahlverfahren vollzieht sich nach dem Proporzsystem also: Nach dem Erscheinen des Wahlausschreibens im Regierungsblatt sind die Wahlvorschläge bei dem Vorsitzenden der Oberamtswahlkommission, dem Stadtdirektor, schriftlich so zeitig einzureichen, daß zwischen dem Tag der Einreichung und dem Wahltag ein Zeitraum von mindestens zwölf vollen Tagen liegt. Diese Wahlvorschläge, welche von den politischen Parteien aufgestellt werden, sind eingereicht und müssen, um gültig zu sein, die Unterschrift von mindestens zwanzig in die Wählerliste aufgenommenen Personen tragen. Die Wahlvorschläge können nun miteinander verbunden werden in der Weise, daß sie den Wahlvorschlägen anderer Wählervereinigungen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln sind. In diesem Fall müssen die Unterzeichner der betreffenden Vorschläge oder die Vertreter der Wählervereinigungen übereinstimmend spätestens sechs volle Tage vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschläge miteinander verbunden sein sollen. Man nennt diese Art des Wahlverfahrens das System der verbundenen Listen oder die Listenkoppelung. Die Listenkoppelung wurde bei der Wahl am 5. Dezember 1906 vorgenommen von der Konservativen Partei und dem Zentrum, während Nationalliberale Partei, Volkspartei und Sozialdemokratie für sich allein gingen. Gewählt wurden Stadtgartenverwalter Hiller von den Konservativen, Oberbahnsekretär Baumann von den Nationalliberalen, Oberbürgermeister v. Gauß von der Volkspartei, Gemeinderat Klotz, dem der Metallarbeiterverbandes Reichel als Ersatzmann nachfolgte, Buchhändler Fischer und Redakteur Heymann von der Sozialdemokratie. Das Zentrum ging trotz Listenkoppelung leer aus. Die Wahl erfolgt nun in der Weise, daß der Wähler nach Belieben die Namen seiner Kandidaten den verschiedenen öffentlich bekanntgemachten Wahlvorschlägen entnimmt. Man nennt dies das System der freien Liste. Jeder Wähler hat das Recht, die ihm genehmen Kandidaten aus den verschiedenen Wahlvorschlägen auf seinem Stimmzettel zu vereinigen. Für dieses Zu-

sammenstellen der Bewerber aus verschiedenen Wahlvorschlägen ist die Bezeichnung „Panachieren“ üblich. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß ein Wähler nicht notwendig einer Partei angehören muß. Manche Wähler will auch einem Standesgenossen seine Stimme geben. Auf seinem Parteizettel laßt aber kein Standesgenosse, nun nimmt er von jedem Wahlvorschlag einer befreundeten Partei den Standesgenossen auf seinen Stimmzettel herüber. Will der Wähler einem Kandidaten besonders dienen, so kann er demselben seine Stimme mehrmals geben, doch ist dies nur dreimal möglich. Man nennt dies „Stimmenhäufung“ oder „Kumulieren“. Der Wähler darf aber nur einen bestimmten Teil seiner Wahlkraft einem Kandidaten zuwenden. Das Kumulieren hat für kleinere Parteien den Vorteil, weniger Kandidaten aufstellen und doch jede Stimmkraft verwerten zu können. 1906 z. B. stellte das Stuttgarter Zentrum nur drei Kandidaten auf. Die Stimmenhäufung kann in der Weise vorgenommen werden, daß man den Namen eines Kandidaten zwei- oder dreimal schreibt oder druckt oder daß man einem Kandidaten die Zahl 2 oder 3 beifügt. Die Streichung der überschüssigen Namen erfolgt genau in der auf dem Stimmzettel eingehaltenen Reihenfolge. Wenn z. B. sechs Namen auf dem Wahlzettel stehen, den beiden zuerst Genannten aber je drei Stimmen durch Hinzufügung der Zahl 3 zugewendet werden, so müssen die vier folgenden Namen gestrichen werden, sind aber dem fünften und sechsten Namen drei Stimmen gegeben, so erhält der fünfte Namen zwei Stimmen, der sechste Namen wird ganz gestrichen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bodensprengversuche mit Komperit C. Am Samstag den 9. Nov. nachmittags fanden in Nagold auf Veranlassung der Vereinigung selbst. Gärtner Württembergs Sprengversuche mit dem neuen Sicherheitsprengstoff Komperit C statt. Der Vertreter der Dresdener Dynamitfabrik, welcher die Vorführungen leitete, begrüßte die sehr zahlreich anwesenden Interessenten, und gab zunächst eine eingehende Belehrung über Beschaffenheit und Behandlung des Komperit. Sodann wurden die Versuche praktisch vorgeführt. Sie erstreckten sich auf Grabensprengen, Rigolen, Tieflockerung des Bodens in alten Baumgärten, Ausschub von Baumgruben und Ausschprengen von alten Baumstümpfen. Sämtliche Vorführungen gelangen sehr gut. Die Anwendung dieses Verfahrens bedeutet einen beachtenswerten Fortschritt im Obst- und Gartenbau. Komperit C ist nicht etwa mit dem gefälschten Dynamit zu vergleichen, sondern es stellt vielmehr einen handhabungssicheren, zum Stück- und Eilguttransport auf der Eisenbahn staatlich zugelassenen Sicherheitsprengstoff dar. In Amerika werden bereits seit Jahren die denkbar besten Resultate damit erzielt und es ist zu hoffen, daß auch in Deutschland bald größerer Gebrauch von dem neuen Verfahren gemacht wird.

Pforzheim, 12. Nov. Montag Abend kurz vor 11 Uhr entstand im Dachstuhl des Hauses Altküster Kirchenweg Nr. 26, in welchem die Firma Gebr. Hoffmann, Kupferschmiede und Gasapparatefabrik, ihren Betrieb eingerichtet hat, Feuer. Ein starker Wind begünstigte das Feuer, das schließlich von 6 Leitungen energisch bekämpft, nach 12 Uhr seinen drohenden Charakter verloren hatte. Die beiden obersten Stockwerke des weitläufigen Gebäudes sind durch Feuer und Wasser zerstört. Der Schaden ist bedeutend, doch noch nicht genau beziffert. Die Firma ist bis auf einige Neuanschaffungen durch Versicherung gedeckt.

Pforzheim, 13. Novbr. Gestern vormittag wurde ein Goldarbeiter aus Büchenbronn vor einem Hause der Parallelstraße in betrunkenem Zustande aufgefunden und auf die Polizeiwache in Brötzingen gebracht. Da sein Zustand bis abends sich nicht änderte, wurde ein Arzt zugezogen, welcher Alkoholvergiftung, sowie einen Schädelbruch feststellte.

Feldrennach, 14. Nov. Nächsten Dienstag den 19. ds. Mts. findet hier der letzte Monats-Viehmarkt in diesem Jahre statt. Auf diese bekanntlich günstige Gelegenheit zum An- und Verkauf von Viehgattungen aller Art wird auch hier aufmerksam gemacht. Marktgelber werden nicht erhoben.

Calw, 13. Nov. Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 139 Stück Milchschweine, 38—56 M. das Paar; 54 Küfer, 60—160 M. das Paar. Alles wurde umgesetzt. Zufuhr an Rindvieh 247 Stück. Verkauft 26 Ochsen, 548—1160 M. das Paar; 23 Kühe, 314—564 M. 48 Stück Kalb- und Jungvieh 176—450 M., 10 Kälber 87—126 M. je das Stück. (C. L.)

